

Pränumerationspreis:
für Zugos mit Zustellung oder Pravit
mit Frankopostverbindung:
ganzzährig 8. 10.—
halbjährig 8. 5.—
vierteljährig 8. 4.—
Eingelne Sonntags-Nummern 20
H., eingelne Donnerstags-Num-
mern 12 H.

Redaktion und Administration
Sonntagsgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag und Donnerstag.

Südungarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreis:
für Zugos mit Zustellung oder Pravit
mit Frankopostverbindung:
ganzzährig 8. 10.—
halbjährig 8. 5.—
vierteljährig 8. 4.—
Eingelne Sonntags-Nummern 20
H., eingelne Donnerstags-Num-
mern 12 H.

Redaktion und Administration
Sonntagsgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag und Donnerstag.

Nr. 81.

Zugos, Donnerstag, 10. Oktober 1901.

IX. Jahrgang.

Karászebes — Hátzeg.

(Von Ingenieur A. von Südenherst.)

Zugos, 9. Oktober.

Will Ungarn den ihm gebührenden Platz unter den zivilisierten Staaten gewinnen, will es volkswirtschaftlich und finanziell jenen hervorragenden Platz behaupten, welchen die ungarische Nation durch ihre politische Reife, durch die siegreiche Entfaltung des Banners der liberalen Ideen erkämpft hat, so muß es seine ganze Kraft in die Waagschale werfen, um auch auf industriellem Gebiete ein gleichwertiger Faktor im Leben der europäischen Kultur-Staaten zu werden. — Diese Ueberzeugung hat auch bereits nicht nur in den maßgebenden ministeriellen, sondern auch in allen volkswirtschaftlichen Kreisen der Bevölkerung tiefe Wurzeln gefaßt. Erst in den jüngsten Tagen sprach Handelsminister Hegetűs anläßlich der Einweihung einer neuen Textilwaarenfabrik in Győr die bedeutungsvollen Worte: Ungarn kann ohne Industrie nicht existieren. Wir müssen eine Industrie um jeden Preis schaffen! — Es sind dies goldene Worte, welche mit der innigen Ueberzeugung, mit dem sehnlichst-vollen Streben der Bevölkerung im vollen Einklange stehen, welche aber erst dann ihren Werth erhalten werden, wenn dem verheißungsvollen Worte auch die belebende That folgt.

Einen gar seltener Kontrast bildet zu diesen überzeugungsvollen und hoffnungswedenden Worten des Handelsministers die Nothlage, in welche die vor wenigen Jahren noch blühende Eisenindustrie im Krassó-Szörényer und Hunyader Komitate dadurch versetzt wurde, daß ihr die Möglichkeit ihres Fortbestandes ihrer Entwicklung, geradezu entzogen wird, indem alle seit nahezu drei Dezennien gemachten Anstrengungen, dieser Industrie jene von den modernen Anforderungen des Verkehrs geforderte Basis zu schaffen, welche die Grundbedingung einer ersprießlichen Arbeitsleistung bildet, bisher resultatlos blieben. — Der Bau und die Inbetriebsetzung einer Eisenbahn von Karászebes nach Hátzeg ist eine Grundbedingung für den Fortbestand und für die weitere Entwicklung der Eisenindustrie im Ditra-Thale, welche ohne diese Eisenbahn dem Verfall entgegensteht. — Denn ohne eine Schienenverbindung mit dem großen Netze der ungarischen Staatsbahnen können die Eisenwerke in Ruskieza, Ruskabánya und Nándorhegy die Konkurrenz im allgemeinen Welthandelsverkehre nicht bestehen und dem gänzlichen Ruin einer seit nahezu einen Jahrhundert bestehenden Industrie, welche aus bescheidenen Anfängen sich zu einer seltenen Blüthe ausbilden konnte, ist besiegelt, wenn ihm der Lebensnerv — eine entsprechende Eisenbahn — noch länger vorenthalten bleibt.

Ist es nicht geradezu eine Anomalie,

wenn die Hebung der Industrie, die Schaffung neuer industrieller Etablissements als eine Nothwendigkeit für die Entwicklung des volkswirtschaftlichen Lebens, der finanziellen Kräftigung Ungarns allgemein anerkannt wird, gleichzeitig aber eine bestehende, durch Generationen klüßend entwickelte Industrie dem Ruine preisgegeben wird. — Im Verlaufe der letzten drei Dezennien wurden viele hundert Kilometer neuer Eisenbahnen gebaut, um das Inslebentreten neuer industrieller Unternehmungen zu ermöglichen, es wurde so manche Eisenbahn gebaut, welche in sich selbst nur geringe Chancen einer Rentabilität trägt und nur damit gerechtfertigt werden kann, daß sie den Impuls zu künftiger industrieller Entwicklung dem durch sie dem Weltverkehre näher gerückten Gegenden geben wird. Seit drei Dezennien bildet aber der Bau der Eisenbahn von Karászebes nach Hátzeg ein dringendes Postulat der Bevölkerung der Komitate Hunyad und Krassó-Szörény, eine Lebensfrage für den Fortbestand der hoch entwickelten Eisenindustrie, eine Grundbedingung für das Inslebentreten neuer lohnender Industrien, wiederholt wurden ernste Anläufe zur Realisirung dieser Eisenbahn gemacht — Männer wie Ministerpräsident Graf Lönyai, Staatssekretär Holán erkannten die Bedeutung derselben, und dennoch blieb die definitive Inangriffnahme des Baues bis jetzt ein frommer Wunsch.

Die verschiedenen Verwaltungen der Eisenwerke im Ditra-Thale brachten in den letzten Jahren namhafte Opfer, um die Thätigkeit und den Bestand der Guß-, Hammer- und Walzwerke in Ruskieza, Ruskabánya und Nándorhegy aufrecht zu erhalten, denn Millionen sind in diesen Etablissements investirt, das Wohl und Wehe von mehr als 1000 Arbeiterfamilien, die Lebensbedingungen für nahezu 25 Gemeinden, die volkswirtschaftliche und kommerzielle Zukunft der Stadt Karászebes stehen im innigsten Zusammenhange mit der Aufrechterhaltung des Betriebes in den genannten Eisenwerken. — Von Jahr zu Jahr wurde der Hoffnung Raum gegeben, alljährlich wurden neue Opfer gebracht, denn es schien unglaublich, daß der Bau der Bahn noch länger hinausgeschoben werden könnte. Die Hoffnung fand neue Nahrung als es im Jahre 1896 dem rastlosen Bemühen des damaligen Abgeordneten Karl von Pogány gelungen war, ein Bahnbau-Projekt auszuarbeiten zu lassen, welches die Grundlage einer politisch-technischen Tracen-Begehung bildete, und bei den kompetenten technischen und finanziellen Fachmännern die vollste Anerkennung fand.

Seither sind wieder fünf bange Jahre verfloßen, das Bau-Projekt ruht ihm Archive des Handels-Ministeriums, der Bahnbau blieb eine offene Frage, und für die Eisen-Industrie handelt es sich um „Sein oder Nichtsein“.

Die Verwaltung der Kaláner Bergbau- und Hütten-Aktien-Gesellschaft kann die Verantwortung weiterer Opfer nicht mehr übernehmen und sieht sich gezwungen, die Betriebe in Ruskieza und Ruskabánya allmählig einzustellen und damit sind auch mehrere hundert Arbeiter-Familien dem größten, gar nicht zu beschreibenden Elende preisgegeben.

Die Gefährdung, der drohende Ruin einer noch vor kurzem hoch entwickelten Industrie beschäftigen das allgemeine Interesse und sind Fragen von so eminenter Wichtigkeit, daß eine eingehende Erörterung derselben gerechtfertigt erscheinen dürfte, welche hiemit eingeleitet sein soll.

Die neue Volksvertretung.

Zugos, 9. Oktober.

P. C. Die wenigen noch ausstehenden, so wie die notwendig gewordenen, gleichfalls nicht zahlreichen Stich- und Ergänzungswahlen können das Bild, welches die bisherigen Wahlergebnisse über das Stärkeverhältniß der Parteien im künftigen Reichstag bieten, nicht mehr wesentlich alterieren. Die liberale Partei, deren Mitglieder ausnahmslos auf Grund des Regierungsprogramms Koloman Szélls gewählt wurden, wird in voller Eintheilichkeit den breiten Raum, den sie seit einem Vierteljahrhundert im Abgeordnetenhaus stets okkupirte, wieder einnehmen und mit erneuter, verjüngter Kraft über die Geschicke des Landes bestimmen, denn trotz aller Anstrengungen, welche die Oppositionsparteien machten und trotz aller unliebsamen Zwischenfälle wird sie über die Zweidrittel Majorität verfügen und die Regierung befähigen, ihre auf das öffentliche Wohl gerichteten Aktionen direkt und auf geradem Wege durchzuführen, ohne kleinliche Mittel parlamentarischer Taktik in Anspruch nehmen zu müssen.

In den ersten Tagen dürfte das neue Abgeordnetenhaus zwar von dem traditionellen Kriegslärm der oppositionellen Parteien erfüllt sein. Die Unabhängigkeitspartei nimmt schon jetzt die Baden voll, um zum Sturm zu blasen wegen einigen Unzukömmlichkeiten, welche angeblich vorgekommen sein sollen. Doch dürfte ihr der Wind bald ausgehen, denn nicht das Abgeordnetenhaus ist jetzt mehr das Forum, vor welchem die eingebildeten, oder die thatächlichen Gravamina ausgetragen werden, sondern die Kurie, bei welcher nur erwiesene Thatfachen, nicht aber mit großer Lungenkraft produzierte Verbächtigungen und Phrasen ins Gewicht fallen. Aus demselben Grunde werden auch die unlauteren Wahlumtriebe und Verheuzungen, welche die Volkspartei sich zu schulden kommen ließ, den Gang der Beratungen des Abgeordnetenhauses nicht stören, und das ist unter allen Umständen ein Gewinn, denn wenn die Gemüther gleich zu Beginn der Session in Aufregung gerathen, ist dies einer gedeihlichen legislatorischen Thätigkeit nicht förderlich, ganz einerlei welches die Ursachen der Aufregung sein mögen.

Die Agenden, welche des neuen Reichstages harren, sind von so weitreichender Wichtigkeit, daß eine ruhige und besonnene Berathung ganz unerläßlich ist. Denn nichts weniger, als die materielle Grundlage des Landes für die Dauer eines Jahrgents steht auf dem Spiel, indem unser wirtschaftliches Verhältniß zu Oesterreich und zu den auswärtigen Staaten muß geregelt werden, und das ist eine Brodfrage im eigentlichen Sinne des Wortes. — Die Brodfrage wird übrigens auch dann noch unsere Gesetzgebung lange Zeit hindurch beschäftigen,

wenn unser wirtschaftliches Verhältnis zu Oesterreich und unsere Handelsbeziehungen zum Auslande geordnet werden, denn die Nothwendigkeit, die ungezählten kleinen Existenzen auf dem Gebiete der Landwirthschaft, der Industrie, des Handels und der Gewerbe vor dem weiteren Verkommen zu sichern, ist eine so starke und unabwiesliche, daß keine einzige Partei ihr sich verschließen kann. Unter den vielen Programmreden konnte man keine einzige entdecken, in welcher das Schicksal des „kleinen Mannes“ nicht einen breiten Raum eingenommen hätte; nun darf man wohl mit Recht erwarten, daß die guten Intentionen der Regierung auf allen Seiten der gesetzgebenden Körperschaft die beste Aufnahme finden werden.

Was von den Zurüstungen der Unabhängigkeitspartei zum parlamentarischen Kampf zu halten ist, darüber klärt eine aus Nagyvárad eingelangte Depesche auf, welche darüber berichtet, daß bei dem großen Siegesmahle, welches die dortige Unabhängigkeitspartei gehalten, Ministerpräsident Kosoman von Széll wegen der Reinheit, mit welcher die Wahlen geleitet wurden, in begeistertester Weise gefeiert wurde. Aber auch ohne dieses Zeugniß aus gegnerischem Lager ist alle Welt darüber einig und voll der höchsten Anerkennung, daß Kosoman von Széll sein Wort in geradezu rigerester und gewissenhaftester Weise eingelöst hat, und daß diesbezügliche etwaige Rekriminationen die tiefste Entrüstung hervorrufen mußten.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

10. Oktober.

Herbst-Kongregation des Kraßó-Szörényer Komitates

Personalnachrichten. Die Abgeordneten Staatssekretär a. D. Emerich v. Zaka bffy und Péter Uja sind heute hier eingetroffen, um an der Kongregation theilzunehmen. — Oberst Friedrich v. Koncz hat einen achtwöchentlichen Urlaub angetreten.

Ein freigesprochener Oberstuhlrichter. Der so plötzlich aus dem Gesichtskreise verschwundene Kandidat des Széktaer Bezirkes, Sir John Asboth hat gegen den verdienstvollen Oberstuhlrichter Peter Rorkán die auf gesetzlich verbotener Mißanwendung der Amtsgewalt lautende Anklage erhoben. Die Komitatsbehörde als erste Instanz befaßte sich gestern mit dieser famosen Denunziation und brachte, da die Grundlosigkeit der Anklage klar auf der Hand lag, ein freisprechendes Erkenntniß. Hingegen wurden die neuen Knappen Sir John's und Asboth selbst, solidarisch zur Tragung der sich auf 320 Kronen belaufenden Verfahrenskosten verurtheilt.

Die armen Hascher. Wer kennt nicht die Geschichte von jenen berühmten Chaos, und darüber dem Liede zufolge der bekannte Greis, der sich nicht zu helfen weiß. Wenn man diese chaotische Geschichte mit dem hilflosen Greis auf die Homogenie der Kraßó-Szörényer liberalen Partei applizieren will, kommt man wahrlich in Verlegenheit. Wir haben hier so viele über den Chaos thronende Greise, die weder ein noch aus wissen; es ist schwer zu sagen, wem von ihnen die Palme gereicht werden soll, wer von ihnen der Allerhilffloseste ist. Momentan ist diesbezüglich ein lokaler „Uebermensch“ obenauf. Mit luchsenden Augen überblickt er seine auseinander strebenden Heerschaaren. Er möchte gerne und seine Streitgenossen möchten auch gerne. Aber sie wissen nicht was, und in ihrer großen Hilflosigkeit thun sie sich zu einem Putz zusammen. Geheime Konventikeln werden da gehalten; jede einzelne dieser „Komitatsgrößen“ wird das Komitat auf seine Weise retten und die ganze Apotheke oppositioneller Salben, Pflasterchen und Mixturen wird gegen das böse Parteipräsidium sein säuberlich dem verehrlichen Publikum zur Ansicht vorgelegt werden. „Hereinspaziert, hereinspaziert“ werden die Herolde mit ihren heiferen, längst schon ausgeschrieenen Stimmen die Leute zum Zugreifen auffordern. Aber diese Medikamentenküche hat schon längst ihre Zugkraft eingebüßt; die Leute haben sich mit ihren Mitteln schon zu oft den Wagen verborben. Dem Parteipräsidium soll es aber zur Genugthunung dienen, daß diese Kampfhähne ja nur arme Hascher sind, deren Wort im Publikum ebenso ungehört verhallt, wie es bei Auftreten vor der Öffentlichkeit kaum mehr ernst genommen wird und gewöhnlich nur Heiterkeit erregt.

Symen. Das reichgebildete Fräulein Valerie v. Porcsalmy, Tochter des Stationschef in Gávósdia Herrn Alexander v. Porcsalmy, hat sich mit dem Beamten der k. ung. Staatsbahnen Herrn Eugen Reisenhoffer verlobt.

Patyánky-Banket. Das Festbanket zu Ehren des Abgeordneten Graf v. Patyánky findet nächsten Samstag im Hotel „König v. Ungarn“ statt. Vorher wird der Abgeordnete mit einem Fackelzug beehrt.

Familiennachrichten. Das mit allen Geistesgaben und Amuth ausgestattete Fräulein Jolya Deutsch, Tochter des geachteten Großkaufmannes Herrn Sam. J. Deutsch, hat sich mit dem Ingenieur der k. ung. Staatsbahnen Herrn Michael Levy verlobt. — Der Kanzleibirektor am Lugoser kön. Gerichtshofe Herr Josef Pallo hat sich mit Fräulein Fema Fessler, Tochter der Frau Witwe Aloisia Fessler in Karánsebes, verlobt.

Sensationeller Todesfall. Der auch in Kraßó-Szörény bestens bekannte Viehzucht-Inspektor Julius Halás ist verflorenen Samstag während einer Vergnügungsreise plötzlich gestorben. Ein Telegramm meldete seinen Tod und man konnte sich nicht erklären, unter welchen Umständen der plötzliche Tod des in der Blüthe des Mannesalters stehenden herrlich gebauten Viehzucht-Inspektors Halás eingetreten sein mochte. Herr Halás war mit seiner Frau und seinen beiden Kindern vor vier Tagen nach Bácsföldvár zu einmonatlicher Erholung zu Verwandten gefahren und schon Samstag Abends erhielt der Hausherr seiner in Temesvár befindlichen Wohnung die telegraphische Verkündigung, das Halás plötzlich gestorben sei. Wie ein glaubwürdiges Gerücht wissen will, soll er durch ein Jagd-Unglück sein Leben eingebüßt haben. Viehzucht-Inspektor Halás hatte ein Alter von 36 Jahren erreicht und stand dem heiligen Inspektorate seit ungefähr vier Jahren als Leiter vor. Durch sein charmanthes, zuvorkommendes Wesen hatte er sich viele Freunde erworben. Er hinterläßt eine Frau und zwei unmündige Kinder. — Nachträglich wird berichtet: Halás begab sich am verflorenen Samstag Nachmittags in Bácsföldvár in Gesellschaft mehrerer Herren mittelst Rahnes zur Jagd auf Wildenten. Die Gesellschaft war in der heitersten Laune; plötzlich tauchte ein Schwarm von Wildenten auf und Halás legte als Erster sein Jagdgewehr an. Er zielte, schoß, traf aber nicht. Er rief nun dem hinter ihm stehenden Jäger Antal zu, er möge schießen. Antal antwortete aber, Halás solle selbst noch einmal schießen. Halás erwiderte: „Schießen Sie nur!“ Antal legte hierauf an, aber im selben Momente machte Halás eine Bewegung und als der Schuß fiel, traf das Projektil den Kopf Halás', der blutüberströmt im Rahn zusammenstürzte. Die Kugel hatte den Kopf Halás' schrecklich zugerichtet und der Unglückliche starb auf der Stelle. Man brachte den Leichnam in die Wohnung seiner Verwandten. Seine Frau, welche fern von Bácsföldvár weilte, wurde telegraphisch von den verhängnißvollen Ereignissen verständigt und soll vor Schmerz und Verzweiflung dem Wahnsinne nahe sein.

Frauenverein - Lotterie. Die Ziehung der vom Lugoser Wohlth. Frauenverein veranstalteten Lotterie findet am 15. d. im Turnsaale des Gymnasiums statt. Die Gewinne bestehen aus in der hiesigen r.-kath. Schule angefertigten prachtvollen Handarbeiten.

Kreisarztwahl. Bei der unter dem Vorsitz des Oberstuhlrichters Julius v. Knóthy am 4. d. in Királykegye stattgehabten Wahl wurde Herr Dr. Julius Zeiler zum Királykegyeer Kreisarzt gewählt.

Herbst. Mit den sonnenbellen, milden Herbsttagen scheint es vorüber zu sein — heute Morgens wölbte sich ein trüber, wolkenbehangener Himmel über Lugos. Bald begann es auch zu regnen. Der Regen währte wohl nur kurze Zeit, aber die Abkühlung der Temperatur macht weitere Fortschritte. Das Thermometer sank auf 9 Grad. Der Abend brachte einen empfindlich kalten Wind, welcher das Verweilen im Freien unangenehm machte und auch für die Gast- und Kaffeehäuser den ersten Abend „bei geschlossenen Thüren“ brachte. — Aus Brüssel wird berichtet: Ein heftiger Sturm, verbunden mit Gewitter, Regengüssen und Hagel, wüthete gestern in ganz Belgien. Namentlich in Lüttich ist der durch das Unwetter angerichtete Materialschaden bedeutend. Auf dem Marktplatz wurde eine Anzahl Weßbuden zerstört, viele Bäume

wurden entwurzelt und Laternenpfähle umgerissen. Aus Luzern meldet man: Nach einer Sturmnacht erglänzte heute Morgens der ganze Gebirgskranz des Bierwaldstätterees bis tief herab im Neuschnee.

Theatralia. Aus Dravica schreibt man: Die ungarische Theater-Gesellschaft Kóldesi hat vertragsgemäß am 1. Oktober l. J. ihre Vorstellungen in Dravica mit der Aufführung von Herczeg's 4-aktigen Schauspiel „Ocska brigadéros“ begonnen. Montag den 2. folgte die Operette „A kis szökevény.“ Dienstag den 3. der Schwanke „A tartalékos férj.“ Freitag den 4. „Sulamith“ und Samstag „Nebántsvirág.“ Heute gelangen 2 Vorstellungen zur Aufführung u. zw. 1/4 Uhr Nachmittags bei ermäßigten Preisen „II Rákoczy Ferencz fogsága“ und Abends das Volksstück „Bor“. Das Haus war stets gut besucht. Was die Aufführungen im Allgemeinen anbelangte waren selbe entsprechend und mit Rücksicht darauf, daß die Gesellschaft sich erst in Dravica konstituirte, gut. Im Uebrigen finden wir unter den Mitgliedern Namen von gutem Klang, welche für eine die Theaterbesucher befriedigende Beendigung dieses Zyklus sprechen. Wir hoffen das Beste und wünschen Herrn Direktor Földesi guten Erfolg.

Die Verwendung von Schweinen zur Straßenreinigung ist im Stadtrath von Chicago beantragt worden. Die Straßen Chicagos werden wegen des Bankrotts der Stadt nur noch im Geschäftsviertel etwas gereinigt, während in den Wohngegenden die Küchenabfälle liegen bleiben. Man hat nun allen Ernites den Vorschlag gemacht die Stadt solle magere Schweine ankaufen und umlaufen lassen. Damit sie nicht so gestohlen werden, sollen diesen „öffentlichen Schweinen“ die Namen der betreffenden Stadtbezirke und auch der Aldermen aufgebracht werden. Haben sich die Theilnehmer fettgefressen, sollen sie von der Stadt verkauft und durch neue magere ersetzt werden, so daß also diese Art Straßenreinigung sogar noch einen Profit für die Stadt abwerfen könnte.

Die falsche Erzherzogin, deren Hochzeiten im Jahre 1895 in einem vor der Strafkammer des Berliner Landgerichtes gegen ihre Helfersinnen geführten Prozeß zur Sprache kamen, wird jetzt von Neuem von der Berliner Behörde verfolgt. Damals war sie vor der Prozeßverhandlung spurlos verschwunden. Der Untersuchungsrichter beim Landgericht I Berlin hat nunmehr gegen die unverheiratete Artistin, Sängerin und Schauspielerin Anna Dobberstein, genannt Kúdinge, welche sich widerrechtlich hoch klingende erottische Namen, wie Katharina Tacianu, Baronesse de Nigeno (auch Nizelski), Prinzess Giska, Erzherzogin Katharina von Oesterreich-Este beilegt, einen Steckbrief erlassen und die Untersuchungschaft wegen wiederholten Betruges verhängt. Die Spezialität der jetzt Verfolgten war es, durch die falsche Vorpiegelung, von ihren fürstlichen Verwandten verstoßen zu sein, aber in nächster Zeit rehabilitirt zu werden und zu großem Reichthum zu gelangen, das Interesse leichtlebiger junger Männer zu gewinnen und diese auszunutzen. Ihre Mutter mußte die Rolle einer Anstandsdame, Gräfin Dübáry, die Schwestern mußten die Rollen der Prinzessinnen Marianne und Elisabeth von Ghika übernehmen, während eine Arbeiterfrau Namens Herbst als einfaches Fräulein Schulz, Vorleserin bei der Frau des Berliner rumänischen Gesandten, eingeführt wurde. Einer der am meisten Betrogenen war seinerzeit der Student Roloff gewesen. Dieser hatte die Beschuldigte als Artistin Tacianu kennen gelernt. Trozdem glaubte er, daß sie eine Tochter des „Herzogs von Modena, Erzherzog von Oesterreich-Este“ und der Prinzessin Adelgunde von Baiern sei; er erzählte sogar seinem Vater, dem Rentner Roloff, daß er sie zuerst in einer fürstlichen Equipage gesehen, und ihre bei einem Mordanschlag das Leben gerettet habe, und dadurch bewog er den Vater, der angeblichen Erzherzogin eine herrschaftliche Wohnung zu miethen und seinem Sohne zum Schutze dort einige Zimmer anzuweisen. Der Sohn aber selbst glaubte daran, daß er sich hier ein unermeßliches Vermögen erheirathen könne, und in dieser Hoffnung opferte er das seinige in der Höhe von 80.000 Mark. Noch zahlreiche andere ähnliche Betrugsfälle werden der Oberstein zur Last gelegt. Der Untersuchungsrichter beschreibt ihre Gestalt als klein, schlank und zierlich. Sie trug einen kurz geschneitten sogenannten Titustopf mit bräunlichen Haaren.

Mysteriöser Todesfall im Eisenbahnkoupé. Aus Dedenburg wird gemeldet: Gestern

hat sich auf der Strecke zwischen Sarvár und Steinamanger ein aufregender Beifall zugezogen. Ein elegant gekleideter Herr in schwarzem Salonrock und mit Handschuhen kam in Begleitung einer Dame und eines Stübemanns aus Gleichenberg. In der Station Gyánafalva wurde der Mann plötzlich unwohl; er starb alsbald im Eisenbahnkoupé. Während das Stübemannchen und die Dame dem Zugpersonal gegenüber den Kurgast aus Gleichenberg als ihren Bruder bezeichnet hatten, erklärten sie, nachdem er tot war, daß sie den Freund nicht kennen und daß sie nur zufällig mit ihm zusammen reisten. Der Todte wurde in Sarvár ausgewaggoniert, die Dame und das Stübemannchen aber wurden vom Zugpersonal nach der Ankunft des Zuges in Budapest zur dortigen Polizei gestellt gemacht. Wie wir erfahren, wurden die Beiden bei ihrer Ankunft im Oskabuhse vom Polizeioberinspektor Pavlik einvernommen. Wie man uns mitteilt, ist der plötzlich verstorbene Mann mit dem in Budapest wohnenden pensionierten Staatsbahnbeamten Ernst Plenz identisch.

Interessant ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Gustav Wille in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Anzahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jeden auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.



Wie bleibt die Frau schön? Seit vielen Jahren bringt das weltbekannte Modenblatt „Große Modenwelt“ mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35, in seiner Rubrik „Nerztlicher Rathgeber“ auch unschuldige Toilettengeheimnisse, die geeignet sind, dem Teint der Frau jugendlichen Reiz und Frische zu verleihen. Noch mehr aber erreicht das vorzügliche Blatt den Zweck zu verschönern durch seine geradezu wundervollen Moden-Gemälde, darunter farbenprächtige Kolortraits, die jede Dame, auch die ungeübteste, mit Hilfe des musterartigen Schnittbogens in den Stand setzen, ihre Garderobe selbst herzustellen, und so bei großer Ersparnis sich dick und anmuthig zu kleiden. Auch die soeben erschienene 3. Oktober-Nr. bietet wieder in gewohnter Weise eine große Auswahl eleganter wie einfacher Haus- und Straßentoiletten für Erwachsene wie für Kinder; außerdem bringt das stets Aktuelles bietende Blatt in seiner Rubrik „Neuestes aus Paris“ überraschende Pariser Kostüme. Eine willkommene Beigabe bilden schließlich die illustrierten Unterhaltungsblätter, eine achtseitige Romanbeilage „Aus besten Federn“ und die Handarbeiten-Beilagen in großem Format, die unserer Damenwelt entzückende Dessins zu Handarbeiten für die Wussten bieten. Man kann getrost behaupten, daß die „Große Modenwelt“ mit bunter Fächervignette — man achte genau auf Titel, Verlag und Preis — in ihrem Genre einzig dasteht. Für nur 75 kr. vierteljährlich zu beziehen von allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probennummern bei allen Buchhandlungen und der Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lechner & Sohn, Wien I., Jasomirgottstraße 6.

Unsere Lebensmittel.

Lugos, 9. Oktober.

Wir leben in einer Zeit der Mikroben- und Bacillenfurcht. Jeden Augenblick wird irgend ein neuer Bacillus oder eine noch nicht dagewesene Mikrobe entdeckt, und flugs sind die gelehrten Herren Doktors hinterher um haarstark und mit größter Präzision zu demonstrieren, daß der neuentdeckte Bazillus oder die eben entdeckte Mikrobe der bisher unbekannte Urheber oder die Urheberin dieser oder jener großen Krankheit ist. Und es ist eine allgemeine bekante und gar nicht zu bestreitende Tatsache, daß diese Lebewesen am leichtesten mit den

von aus genossenen Lebensmitteln Eingang in unseren Körper finden. Es müßte daher unbedingt unsere Aufgabe sein, dafür zu sorgen, daß unsere Lebensmittel, so weit es möglich, bazillen- und mikrobenfrei sein sollen. Und was sehen wir nun? Wir sehen, daß weder wir, noch jene Behörden, denen die Obforge für die öffentliche Sanität obliegt, sich keinen Pfifferling um Bazillen oder Mikroben scheeren und den zum Verkaufe gelangenden Lebensmitteln diesbezüglich viel zu wenig, oder gar keine Sorgfalt zuwenden.

Und doch, wie dringend nöthig wäre diese Sorgfalt, wie sehr am Plage wäre eine drakonisch strenge Beaufsichtigung unseres Lebensmittelmarktes.

Ja gibt es denn bei uns gar keine Lebensmittelüberwachung? O ja es gibt eine Sanitätskommission, die die Lebensmittelmärkte überwachen soll. Wie geschieht aber die Ueberwachung? Wer kümmert sich darum? Der Selcher läßt sein Fleisch Tage lang offen, umzugebeht, den Fliegen und Insekten als hochwillkommene Nahrung dienend, liegen bis es theils an die wohlhabendere theils aber, und das natürlich schon in verdorbenem Zustande, an die ärmere Bevölkerung verkauft wird. Wer kümmert sich darum? Und wer kümmert sich darum, daß eben dieses Fleisch wieder in den Küchen unserer Gastwirthe oft Tage lang auf dem Eise liegt und häufig die langwierige Küchen-Seelenwanderung vom Lungen- oder Nierenbraten bis zum Gulyás oder Pörkölt durchmacht, bis es endlich verzehrt ist?

Wer kümmert sich bei uns darum, daß die Milchfrauen ganz ungentzt unter den Hausthoren Wasser in ihre Milch schütten und diese verdünnte Milch dann mit Borax wieder verdicken? Wer kümmert sich darum, was unsere Bäcker unter ihr Mehl mischen und was für verfaulte Kartoffel sie zum Brodbaden nehmen? Und wer kümmert sich um die artige Chemie der Spezeihändler, die Mehl in den Zuckermischen, falsche Gewürze, gefälschten Kaffee u. z. ihren Kunden vorsezen? Wer kümmert sich schließlich um die Wein- und Bierpantcher en gros und en detail? Niemand! Hat man sich je darum gekümmert, mit wie wenig Hopfen und mit wie viel Glycerin die Bierbrauer ihr Bier erzeugen? Nein! Hat man sich um die Kellervirchshaus der großen und kleinen Wirthe gekümmert, in welcher aus Traubenzucker, Wasser und Spiritus Sommauer und Willányer erzeugt wird? Nein. Hat man sich je um die Laboratorien der Likör- und Brantweinbrenner gekümmert, in welchen die moderne Chemie wahre Triumphe feiert? Nein! Nein! Nein! Ja, aber um Gotteswillen, was thut denn dann jene Behörde, welche die Lebensmittel zu überwachen hat, wenn Alles, aber schon Alles gefälscht wird?

Der Verkauf von verdorbenen oder verfälschten Lebensmitteln müßte viel strenger als jetzt bestraft, und der Name des bestraften Fälschers un-nachlässiglich in den Zeitungen veröffentlicht werden. Eben weil es erwiesen ist, daß die gute oder schlechte Beschaffenheit der zum Verkaufe gelangenden Lebensmittel von außerordentlich großem Einflusse auf den Stand der öffentlichen Sanität ist.

Es wäre dringend nöthig, ein eigenes Organ zu bestellen, daß die für den Konsum bestimmten Lebensmittel in gutem Zustande und unverfälscht in die Hände des Konsumenten gelangen. Da darf es kein Knäusern geben, denn die Gesundheit geht eben über Alles.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:

Emil Lechner.

IBOLYA DEUTSCH

MICHAEL LEVY

kön. Ingenieur

empfehlen sich als Verlobte.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Theil - Müller

gesucht.

Anfragen an Herrn Mühlenbesitzer Spitzer in Prebul.

2827. szám — k. g. 1901.

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény megye jámi járásához tartozó szlatinai

körjegyzői állásra

pályázatot hirdetek s felhivom mindazokat kik ezen természetbeni lakáson kívül 1235 kor. 90 fill. fizetés 120 kor. irodai, 129 kor. 60 fill. irodaszolgái, 269 kor. fuvardij, 160 kor. 94 fill. napidij és 163 kor. 14 fill. tűzifaátalányval javadalmazott állást elnyerni óhajtják, hogy kellően felszerelt kérvényeiket hozzám folyó évi november hó 1-éig bezárólag adják be, mert a később beérkező figyelemben nem vétetnek.

A választást 1901. évi november hó 4-én d. e. 11% órákor fogom a szlatinai körjegyzői irodában megtartani.

Jám, 1901. évi október hó 7-én.

Korkán, főszoigabíró.

1—3

Anton Gilg's

Hotel Concordia

R.-Lugos.

Beehre mich dem p. t. Publikum zur gef. Kenntniss zu bringen, dass ich meine sämtlichen

Kaffeehaus- u.

Restaurations-Lokalitäten

aufs eleganteste renoviren liess, mit elektrischer Beleuchtung und gutem Wende-Billard versehen habe und Samstag Abend den 12. d. M. mit einem Musik-Concert der beliebten Musikkapelle des Gyuri Adamovics eröffnen werde.

Täglich frisches Gabelfrühstück und Anstich von Original Steinbrucher D-cherischen Export-Märzen-Bier.

Ausschank von Lugoser Naturweine!

Reine und schöne Passagierzimmer von 80 kr. aufwärts.

Fiakerfahren nach allen Richtungen billigt.

Von dem Bestreben geleitet durch Verabfolgung von reinen und unverfälschten Getränken, guten und schmackhaften Speisen bei aufmerksamer und prompter Bedienung lassen mich auf einen je zahlreicheren Besuch hoffen.

Hochachtungsvoll

ANTON GILG, Hotelier.

Petroleumglühlicht

Epochale Erfindung!

gibt bei denkbar einfachster Handhabung und absoluter Gefahlosigkeit ein intensiv weisses, dem Auer'schen Gasglühlicht zumindest gleichkommendes Licht von

80 Kerzen Leuchtkraft!

bei

30%iger Petroleum-Ersparnis.

Als Brennmaterial eignet sich jedes Petroleum.

Brenndauer: 1 Liter circa 12 Stunden. Der Brenner kann auf jede vorhandene Petroleumlampe aufgeschraubt werden.

Zu beziehen durch die Niederlage der Oesterreichischen Petroleumglühlicht-Gesellschaft

HUBER & Co.

Wien, I. Kohlmarkt 5.

Prospecte gratis und franco.

Vertreter gesucht.



Hirdetmény.

A szabadalmazott osztrák-magyar-állam vasut alólírott ítélttartósága ezennel közhírré teszi, hogy a területéhez tartozó német-bog-sáni erdőgondnokság határában circa 5500 kat. holdon, a szászabányai erdőgondnokság területén (vasuti állomás Rakasdia) circa 1800 kat. holdon az idej szórványos (előbbi helyen tölg- és bükk, utóbbi helyen tisztán bükk-maktermés) nyilvános árlejtés útján fog német bog-sáni erdőhivatálnál f. évi október hó 6-án, a szászabányai erdőhivatálnál pedig f. évi október hó 8-án a leglőbbet ígérőnek eladatni, azonnali készpénzfizetés mellett.

Vállalkozók felkéréretnek saját érdekükben az erdőterületeket előre megtekinteni, a miben a társasági községek segédkezet fognak nyujtani

Oravicza, 1901. szeptember hó 23-án.

3-3

Főtisztartóság.

Colossales Glück bei

EDUARD BIHARI

wo bisher Kronen über

FÜNF MILLIONEN

darunter

Kr. 600,000 auf Nr. 69686

Kr. 600,000 auf Nr. 28718

sofort ausbezahlt wurden.

Man braucht nicht reich zu sein, aber reich kann man dadurch werden. um ein Loos zu spielen.

GLÜCKSKALENDER.

Jänner	Feber	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septemb.	October	Novemb.	Dezemb.
1 87250	1 43237	1 23711	1 73744	1 57927	1 59445	1 29790	1 57988	1 28017	1 18429	1 69690	1 22651
2 69482	2 78982	2 25817	2 82430	2 34226	2 05635	2 73512	2 45790	2 14211	2 82870	2 22985	2 45783
3 23612	3 69527	3 28774	3 98450	3 31332	3 29677	3 29547	3 45798	3 45798	3 06688	3 06511	3 28789
4 23701	4 73723	4 45749	4 57809	4 87207	4 82497	4 57884	4 61454	4 06588	4 48311	4 48258	4 18458
5 59434	5 28655	5 43929	5 98448	5 18427	5 14110	5 61473	5 81398	5 95099	5 78741	5 55418	5 78056
6 69637	6 57810	6 23767	6 98447	6 69647	6 43929	6 73724	6 06613	6 31390	6 18438	6 18438	6 76501
7 57808	7 78057	7 23459	7 59424	7 43929	7 45710	7 31390	7 82338	7 15305	7 45769	7 34230	7 69656
8 23693	8 23738	8 43444	8 57964	8 23731	8 23731	8 78051	8 95670	8 28006	8 43207	8 37927	8 95690
9 23692	9 23726	9 23638	9 23638	9 23638	9 23638	9 23638	9 23638	9 23638	9 23638	9 23638	9 23638
10 69675	10 18411	10 69623	10 34207	10 23615	10 59400	10 57988	10 28095	10 73922	10 73910	10 33555	10 08675
11 95691	11 82411	11 45702	11 34236	12 05626	12 57808	12 14236	12 45702	12 45702	12 73907	12 43245	12 28640
12 95674	12 73522	12 45723	12 34236	12 05626	12 57808	12 14236	12 45702	12 45702	12 73907	12 43245	12 28640
13 78098	13 43250	13 23756	13 80546	13 98443	13 28717	13 78057	13 95671	13 78507	13 25832	13 06667	13 45773
14 45762	14 43250	14 57951	14 82449	15 45748	15 45800	15 14302	15 14302	15 25800	14 82308	14 14171	14 78098
15 25803	15 06640	15 06640	15 73546	16 57900	16 34236	16 14302	16 14302	16 25800	15 25800	15 06635	15 28621
16 57849	16 14123	16 06640	16 73546	17 57900	17 34236	17 14302	17 14302	17 25800	16 14158	16 14158	16 73548
17 69690	17 14123	17 18406	17 82471	18 28783	18 45722	18 73542	18 28628	18 14208	18 23580	18 57800	18 06582
18 57879	18 58449	18 28504	18 82301	18 43235	18 73542	19 28628	19 14144	19 06614	19 82484	19 57800	19 06582
19 87225	19 15349	19 57817	19 82301	19 43235	19 73542	20 28628	20 73510	20 23611	20 57914	20 73992	20 95412
20 45759	20 45791	20 43236	20 23606	20 31318	20 78070	21 06670	21 73747	21 73711	21 65646	21 65646	21 65646
21 57893	21 14279	21 69582	21 69583	21 45786	22 06560	22 28706	22 14233	22 95697	22 69574	22 69574	22 69574
22 14265	22 73647	22 62749	22 43232	23 43231	23 57976	23 14249	23 82398	23 23715	23 23660	24 78740	24 69661
23 78092	23 69524	23 69605	23 82392	23 43231	24 78064	24 18421	24 23652	24 14215	24 69574	24 57954	24 43442
24 06650	24 61478	24 14101	24 43232	25 23674	25 06640	25 23678	25 06655	25 06539	25 82412	26 80500	26 23631
25 62744	25 98408	25 43232	26 31310	26 82342	26 14192	26 06646	26 06646	26 06646	26 82412	27 73619	27 58420
26 23702	26 43245	26 57820	27 73615	27 43413	27 69642	27 80596	27 06636	27 01461	27 82412	28 23756	28 78064
27 73690	27 69546	27 57820	28 34206	28 57880	28 06555	28 82322	28 82460	28 78032	28 23756	28 23756	28 78064
28 95690	28 80524	28 18408	28 34206	28 57880	28 06555	28 82322	28 82460	28 78032	28 23756	28 23756	28 78064
29 73690	29 73692	29 28700	29 69515	29 45749	29 14198	29 69626	29 28641	29 45720	29 45735	29 28641	29 87289
30 73690	30 73692	30 28700	30 69515	29 45749	29 14198	29 69626	29 28641	29 45720	29 45735	29 28641	29 87289
31 45757	31 23792	31 23792	31 73581	31 84244	31 84244	31 78545	31 78545	31 23517	31 23517	31 23517	31 81324

Wann ist mein Geburtstag? Jeder wähle die Nummer, welche zufällig an seinem Geburts- oder Namenstage verzeichnet ist. Von den Nummern kann man auch anstatt das ganze Loos 1/2, 1/4, 1/8 erhalten. Nur im äussersten Fall, dass sollte die Nummer bereits vergriffen sein, so sende Ihnen eine ähnliche.

Preise der Loose I. Classe sind:

für ein achtel (1/8) Fl. -75 = Kr. 1.50 || für ein viertel (1/4) Fl. 1.50 = K. 3.-
für ein halbes (1/2) Fl. 6.- = Kr. 3.- || für ein ganzes (1/1) Fl. 6.- = K. 12.-

und werden Originalloose gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages versendet. Jeder Bestellung wird der amtliche Plan gratis beigelegt. Die amtliche Liste sende sofort nach Ziehung. Bestellungen wolle man gelangen lassen sofort, spätestens jedoch bis zum

17. Oktober

an die so glückliche Hauptcollectur von

Eduard Bihari

Budapest, Stadthausgasse 14.

Bestellbrief zum Abschneiden!

Herrn Eduard Bihari Budapest.

Ersuche um Zusendung von.....Originallos I. Classe Nr.....

der königl. ung. priv. Classenlotterie, sowie amtlichen Plan. ist durch Nachnahme zu erheben } was nicht gewünscht bitte zu streichen.

Der Betrag von Kronen..... folgt per Postanweisung

Genaue Adresse

.....

.....

.....

Haupt-Gewinn event. 500,000Mark
Glücks-Anzeige.
Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie in welcher **11 Millionen, 202.000 Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 118,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich. Der grösste Gewinn ist ev. 500.000 Mark.

- Prämie 300,000 M.
- 1 Gewinn à 200,000 M.
- 1 Gewinn à 100,000 M.
- 1 Gewinn à 75,000 M.
- 2 Gewinne à 70,000 M.
- 1 Gewinn à 65,000 M.
- 1 Gewinn à 60,000 M.
- 1 Gewinn à 55,000 M.
- 2 Gewinne à 50,000 M.
- 1 Gewinn à 40,000 M.
- 1 Gewinn à 30,000 M.
- 1 Gewinn à 20,000 M.
- 16 Gewinne à 10,000 M.
- 56 Gewinne à 5000 M.
- 102 Gewinne à 3000 M.
- 156 Gewinne à 2000 M.
- 4 Gewinne à 1500 M.
- 6 2 Gewinne à 1000 M.
- 1030 Gewinne à 300 M.
- 20 Gewinne à 250 M.
- 77 Gewinne à 200 M.
- 36053 Gewinne à 169 M.
- 9989 Gew à 150,148,115,100 M.
- 10882 Gew. à 78,45,21 M.

im Ganzen 59,010 Gewinne und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Der Hauptgewinn 1-ster Classe beträgt 50,000 M., steigt in der 2-ten Classe auf 55,000 M., in der 3-ten auf 60,000 M., in der 4-ten auf 65,000 M., in der 5-ten auf 70,000 M., in der 6-ten 75,000 M., in der 7-ten auf 200,000 M. und mit der Prämie von 300,000 M. eventuell auf 500,000 M.

Für die erste Klasse, deren Ziehung amtlich

31 Oktober d. J.

festgesetzt, kostet das ganze Originalloos nur Kronen 7.— das halbe Originalloos nur Kronen 3.50 Heller. das viertel Originalloos nur Kronen 1.75 Heller.

Die Einlagen für die folgenden Klassen sowie das genaue Gewinn-Verzeichniss sind aus dem amtlichen, mit Staatswappen versehenen Verloosungs-Plan ersichtlich, den ich auf Wunsch im Voraus gratis und franco zusende.

Jeder der Betheiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt. Die Auszahlung und versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder auch gegen Nachnahme.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber, sogleich jedoch bis zum

31 Oktober d. J.

vertrauensvoll an **Gustav Gille** Bankgeschäft in HAMBURG.